



Weitere Informationen zur Integrativen Sucht- und Traumatherapie

Günter K. Mainusch
Chefarzt

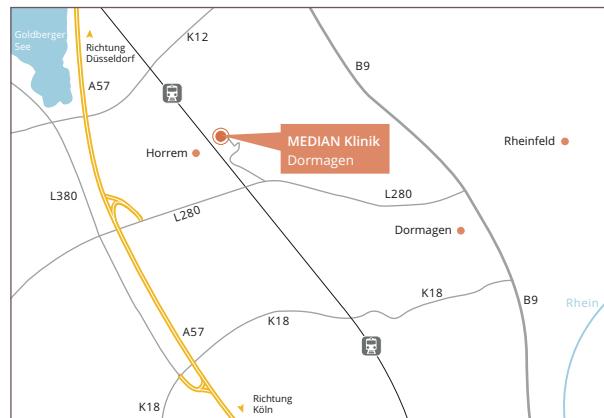
Dr. (c) Laycen Chuey-Ferrer
Leitende Oberärztein
Leitung des Traumateams

Anmeldung

In Vorgesprächen (auch telefonisch) besteht für Patient*innen wie auch für zuweisende Stellen die Möglichkeit, Fragen zur Indikation und zu den spezifischen Angeboten zu klären.

Telefon +49 (0)2133 2660-261
dormagen-kontakt@median-kliniken.de

Anfahrt



Mit dem Auto

- A 57 Ausfahrt Dormagen aus nördlicher Richtung
- 2. Straße rechts und aus südlicher Richtung direkt links und dann der Beschilderung „Bahnhof“ folgen
- Über die Einfahrt zum „netto“-Parkplatz in die Kurt-Tucholsky-Straße abbiegen

Mit der Bahn

- S-Bahn Linie S 11 oder Regionalexpress alle 20 – 30 Minuten

Durch die verkehrsgünstige Lage ist die Klinik aus Köln und Düsseldorf sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar

MEDIAN Klinik Dormagen
Kurt-Tucholsky-Straße 4 · 41539 Dormagen
Telefon +49 (0)2133 2660-0
Telefax +49 (0)2133 2660-262
dormagen-kontakt@median-kliniken.de

www.median-kliniken.de



MEDIAN Klinik Dormagen
Integrative Sucht- und Traumatherapie

Stand: Dezember 2024

Das Leben leben



Umfassende Hilfe: Entwöhnung plus Traumatherapie

Der Zusammenhang zwischen Suchtkrankheit und Traumatisierung ist durch zahlreiche wissenschaftliche Studien hinreichend belegt. Therapeutisch erfordert diese Komorbidität eine angepasste Vorgehensweise, da bei einem großen Teil der Patient*innen die Abhängigkeitserkrankung als Traumafolgestörung verstanden werden kann.

Auf der Grundlage der modernen Verhaltenstherapie, modifiziert nach dem Konzept der Neuropsychotherapie nach Grawe, bietet die *MEDIAN Klinik Dormagen* in einem gesonderten Team eine Integrative Sucht- und Traumatherapie für alkohol- und medikamentenabhängige Patient*innen mit posttraumatischen Störungsbildern. In homogenen Gruppen werden insbesondere Opfer von sexueller und körperlicher Gewalt, schweren Unfällen, Naturkatastrophen, Geiselnahme, Kriegsopfer sowie berufsbedingte Traumatisierung behandelt.

Die Mitarbeiter*innen des Traumateams verfügen sowohl über Erfahrungen in der Behandlung von Suchtpatient*innen als auch über eine qualifizierte traumaspezifische Ausbildung.

Integrative Behandlung in der Bezugsgruppe

Die Indikationsstellung und die Zuordnung in eine der vier Bezugsgruppen erfolgt vor Aufnahme. Die Patient*innen erhalten feste Ansprechpartner*innen, durch die eine engmaschige und individuelle Behandlung in Einzel- und Gruppengesprächen über den gesamten Zeitraum der Behandlung gewährleistet ist. Die Unterbringung erfolgt in komfortablen Einzelzimmern.

Traumaspezifische Stabilisierungsübungen stellen neben Psychoedukation zu Sucht und Trauma sowie Rückfallprophylaxe die Behandlungsschwerpunkte innerhalb der Gruppentherapien dar. Eine reine Frauengruppe bietet einerseits einen besonderen Schutzraum und durch den Kontext der gemischtgeschlechtlichen Einrichtung einen hohen Realitätsbezug.

Das Konzept der Integrativen Sucht- und Traumatherapie in der *MEDIAN Klinik Dormagen* entspricht der „Empfehlung von Qualitätsstandards für stationäre Traumatherapie“ der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT).

Klare Struktur: Die vier Phasen der Behandlung

1. Aufnahme- und Vorbereitungsphase:
Ausführliche Diagnostik, Psychoedukation (Sucht und Trauma), Erstellung eines individuellen Therapieplans.
2. Stabilisierungsphase:
Vermittlung von traumaspezifischen Stabilisierungstechniken, Ressourcenarbeit, suchtspezifische Skills, Entspannungsverfahren.
3. Behutsame Traumabearbeitung:
Ausschließlich in der Einzeltherapie nach ausreichender Stabilisierung z. B. mit EMDR oder Bildschirmtechnik.
4. Integrationsphase:
Weitere Stabilisierung und Ressourcenarbeit, Aufbau von Zukunftsperspektiven, soziotherapeutische Maßnahmen, Rückfallprophylaxe.



Neben der Einzel- und Gruppenpsychotherapie werden auch indikative Gruppen, arbeitstherapeutische Maßnahmen, Ergotherapie, Sport- und Bewegungstherapie sowie spezielle Maßnahmen zur sozialen und beruflichen Reintegration angeboten.